



SWR2 Zeitwort

Woodstock ´69 - 14.08.1969:

Michael Wadleigh beginnt mit den Dreharbeiten

Von Hartwig Tegeler

Sendung: 14.08.2019

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2019

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die neue SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

Sie war gar nicht da, sah im Fernsehen die Massen, die zu Max Yasgurs Weiden in White Lake im Staat New York strömten. Woodstock, der Ort? War nur Namensgeber, lag 70 Kilometer entfernt. Joni Mitchell also, kam gar nicht hin, die Straßen zu verstopft. Trotzdem war es magisch, was sie in ihrem Song Woodstock sang, was sie auf den Punkt brachte.

Musik: Joni Mitchell 'Woodstock'**Autor:**

„Ich muss aufs Land zurück / Und werde meine Seele befreien.“ sang sie. „Wir sind Sternenstaub, wir sind golden / Wir sind Millionen Jahre alter Kohlenstoff / Und wir müssen zum Garten Eden zurückkehren.“ Und Michael Wadleigh fand in seinem „Woodstock – 3 Days of Peace and Music“-Film die Bilder zu dieser Utopie von Frieden und Musik.

Verwirklichung von Hippie-Träumen und körperliche Schwerstarbeit für die, die mit der 16-mm-Handkamera aufzeichneten. Und immer bestand die Gefahr, erinnert sich Wadleigh, dass sich die Filme in den Magazinen verhedderte.

O-Ton von Michael Wadleigh:**Autor:**

Beginnen sollte das Festival am Freitag, dem 15. August, aber Michael Wadleigh und seine 20 Kameraleute reisten schon Donnerstag an, als White Lake, New York, langsam in einen friedvollen Ausnahmezustand hinüberglitt.

Ein Wahnsinn, erinnert sich auf der DVD-Edition „Woodstock“-Produzent Dale Belle, in diesem organisierten Chaos mit dem Dreh zu beginnen.

O-Ton von Dale Belle:**Autor:**

Aber die Wadleigh Crew legte einfach los am Donnerstag. Der Film beginnt vor dem Richie-Havens-Auftritt mit einem quasi dokumentarischen Einstieg der Eindrücke der Anwohner, beispielsweise vom Kneipenbesitzer Sidney Westerville, der sich total begeistert zeigt von den kiffenden Kids mit den langen Haaren.

O-Ton von Sidney Westerville:**Autor:**

Er könne sich über die kein bisschen beschweren, meint er und lächelt selig in Wadleighs Kamera. Beschwerden könnte sich der Filmemacher allerdings über die Musiker; die reichten ihm zwar zu Beginn ihrer Auftritte die Setlists, aber dann spielten sie einfach drauflos und, so Wadleigh.

O-Ton von Michael Wadleigh:

Autor:

„Wir konnten es uns nicht leisten“, so der Filmmacher, „ständig zu drehen. Das war schlicht unmöglich, denn die Bands gingen einfach nicht von der Bühne.“ Denn wer von ihnen hatte schon einmal vor solch einem gigantischen Publikum gespielt. Bei Jimi Hendrix legendärer wie skandalöser Dekonstruktion der US-Nationalhymne am Montagmorgen allerdings waren von den 400.000 Zuschauern noch 35.000 zugegen. Der Keraschwenk vom Gitarrenguru aufs Restpublikum in diesem Meer aus Müll und plattgetretener Wiese und angetrocknetem Schlamm verbreitet schon eine gewisse Katerstimmung.

Der Film „Woodstock – 3 Days of Peace & Music“, dieser merkwürdige Hippie-Film, so wurde damals darüber geredet, erinnert sich Wadleigh, wurde 184 Minuten lang und begründete – vielleicht mehr als das reale Festival - den Woodstock-Mythos, den der Hippie-Bewegung und ihrer Musik. Dazu gehörte nacktes Baden, ein gigantischer Regenguss, Schlamm-Orgien, Menschen, die Frieden und Liebe ausstrahlten, Musiker – von Janis Joplin über The Who bis Joe Cocker -, die nicht unbedingt ihre besten Musikauftritte hatten, aber Zeitgeschichte schrieben. Im Breitbildformat mit Split-Screen-Technik. Es entstand das fiebernde Bild eines gigantischen Energiefestes. Eben: „Wir sind Sternenstaub / golden.“ Übrigens: Das Woodstock-Festival war ein finanzieller Reifall, doch die Einspielergebnisse von Michael Wadleighs Film, dessen Dreharbeiten heute vor 50 Jahren begann, glichen das in kurzer Zeit wieder aus.